



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Leben und Thaten des jetzt regierenden Pabsts und aller  
lebenden Cardinäle der Römischen Catholischen Kirche**

**Ranft, Michael**

**Hamburg [u.a.], 1743**

**VD18 13965891**

XXXVII. Henricus Oswaldus d' Auvergne, ein Frantzose.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65433](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65433)



XXXVII.

# Henricus Oswaldus d' Auvergne, ein Frankeose.

geb. 1671. Card. 1737.

Er stammt aus dem Durchlauchtigen Hause de la Tour d' Auvergne her, welches das Herzogthum Bouillon besitzt. Sein Vater war Fridericus Mauritius de la Tour, Graf von Auvergne, der den 23. Nov. 1707. gestorben ist. Die Mutter, Henriette Francisca, eine gebohrne Prinzeßin von Hohen-Zollern, brachte ihn den 5. Nov. 1671. zur Welt. Sie war eine Erbin des Marggrafthums Bergen op Zoom, welches nach ihrem, im Jahr 1698. erfolgtem, Tode seinem jüngern Bruder, Francisco Egoni, zu Theile wurde, der aber mit Hinterlassung einer einzigen Tochter bereits im Jahr 1710. gestorben ist.

Unser Henricus Oswaldus war zwar unter seinen Brüdern der älteste, mußte aber dennoch ein Geistlicher werden. Er studirte zu Paris und ward Doctor der Sorbonne. Sein Better, der bekannte Cardinal von Bouillon, sorgte sehr vor sein Glück, nahm ihn einige mahl mit nach Rom, und beförderte ihn zu verschiedenen geistlichen Beneficien. Nachdem er einige Jahre Dom-Herr zu Straßburg gewesen, ward er im Jahr 1695. Dom-Propst in diesem ansehn-



sehnlichen Reichs, Stifte, die Abteyen zu Conches und S. Sauveur von Redon aber hatte er bereits vorher erhalten.

Den 21. Apr. 1697. ward er zum Coadjutor in der Abtey Clugny erwählt, welches Stiffte damals sein Better, der Cardinal von Bouillon, als General des Cluniacenser, Ordens besaß, worauf er Dom. Herr zu Lüttich, wie auch Abt zu Abbeville und Ceneterre wurde, welche Abteyen er aber nachgehends wieder aufgegeben hat. Im Jahr 1715. succedirte er dem verstorbenen Cardinal von Bouillon in der Abtey Clugny, wobey er zugleich General von diesem ganzen Orden wurde. Nicht lange darauf erhielt er auch die Priorate zu Pont S. Esprit und Souvigny, von welchen er aber das erstere den 1. May 1718. gegen die Abtey Valasse wieder aufgegeben hat. Pabst Clemens XI. beschenckte ihn im Jahr 1717. mit einem völligen Pontifical-Ornat.

Im Nov. 1719. empfieng er das Erzbisthum zu Tours. Ehe er aber solches in Besitz nahm, wurde das Erzbisthum zu Vienne ledig, welches ihm der König an statt jenes den 8. Jan. 1720. ertheilte. Den 10. May 1722. kriegte er die Erzbischöffliche Weyhe. Er wohnte darauf der Bischoffs-Wahl zu Lüttich bey, und bekam den Abt von S. Albin, Erzbischoffen zu Cambray, zum Coadjutor zu Clugny, mit welchem er aber bald hernach in einen Streit gerieth, weil derselbe das Priorat von S. Martin des Champs, als Coadjutor eigenmächt-



mächtiger weise in Besiz nahm, welches er als Abt zu Clugny seinem Bruder, Friderico Constantino, der im Apr. 1732. gestorben ist, zu geben vorhabens war. Im Jahr 1724. wohnte er als Dom-Herr zu Eüttich der dasigen Bischoffs-Wahl bey. In Ansehung der Constitution Unigenitus hat er erstlich das Accommodement, und im Sept. 1723. die Constitution selbst angenommen.

Im Jahr 1732. trat ihm der Cardinal von Fleury die Bedienung eines ersten Almoseniers des Königs ab, wofür er ihm 300000. Livres zahlte, und darauf den 18. Dec. den gewöhnlichen Eyd ablegte. Im Jahr 1733. wurde er zum Ritter und Comthur des Heiligen Geistes ernennet, und hierzu den 14. May installiret. Endlich erhielt er auch den 18. Dec. 1737. die Cardinals-Würde, zu welcher er von dem Königlichen Hofe vorgeschlagen worden. Man wunderte sich nicht wenig, als die Nachricht davon zu Paris anlangte, weil man niemahls sich eingebildet hatte, daß er zu dieser hohen Ehre gelangen würde, und zwar durch Recommendation des Hofes, an welchem er niemahls viel gegolten hatte. Man versichert, daß er selbst davon nichts gewußt habe, und daß er eben so voller Bewunderung als Freude gewesen, als ihm die Nachricht von seiner Erhebung hinterbracht worden. Er nahm nicht den Nahmen von Bouillon an, den ehedessen sein Vetter geführet, sondern den von Auvergne, weil der erste Nahme bey Hofe aus  
den



XXXVII. Vom Cardinal d' Auvergne. 569

den vorigen Zeiten verhaßt ist. Seine Feinde haben folgendes Gedichte auf ihn gemacht:

Pour le chapeau personne en France  
N'a deviné l'homme de bien,  
Il étoit sûr de l'Eminence  
Etant du gout Italien.

Als er bey der Königin und dem Dauphin seine Aufwartung machte, und ihnen seine Erhebung zur Cardinals-Würde kund that, hatte er die Erlaubniß, sich des Tabourets zu bedienen. Er bekam nicht lange darauf die Abten S. Martin d'Aisnay, fiel aber zu gleicher Zeit in eine gefährliche Kranckheit, die ihm den Tod drohete, aus welcher er sich aber kümmerlich wieder gerissen hat.

Im Jahr 1740. wurde er zum ersten mahl zum Conclave nach Rom beruffen, darinnen ihm das Loos die 22ste Stelle zwischen den Cardinālen Portia und Gotti zugetheilt hatte, die er aber nicht eher, als den 27. Mart. betreten, obgleich die Cardināle schon den 18. Febr. in dasselbe eingegangen waren. Er hatte die Abte von Rochefoucault und Choiseul als Conclavisten bey sich, und kriegte vom Hofe bey seiner Abreise 50000. Livres ausgezahlt. Er hielt sich in dem Conclavi so stille, daß, obgleich dasselbe ein völliges halbes Jahr gewähret, man doch nicht ein einiges mahl etwas von ihm zu lesen bekommen. Der neue Pabst, der sich Benedictum XIV. nannte, sagte ihm den 29. Aug. den Huth auf, und ertheilte ihm, nachdem er ihm den 16. Sept. den Mund geöffnet, den Priesters

Pp

Titel



Titel S. Calixti, wobey er ihn zugleich zu einem Mitgliede derer Congregationen der Bischöffe und Regularen, des Concilii, der Kirchen - Gebräuche und der Regular - Disciplin ernennet. Er kehrte nicht lange darauf wieder zurücke nach Franckreich, allwo er sein stilles und eingezogenes Leben fortsetzet. Er stunde bey dem Cardinal von Fleury sehr wohl angeschrieben, der ihm auch zur Cardinals - Würde geholffen; er wird aber zu keinen Staats - Geschäften gebraucht, sondern waret blos seine geistlichen Verrichtungen ab; wie er denn auch von den erstern schlechte Erkenntniß haben soll. Er hat vor kurzem an den Bischoff von Soissons die Bedienung eines ersten Allmoseniers des Königs vor 330000. Livres verkauft.

## XXXVIII.

## Johannes Lipsky, ein Polack.

geb. 1690. Card. 1737.

**D**ieser patriotisch - gesinnte Prälate stammte aus einem alten Pohlischen Geschlechte her, und ist den 15. Jun. 1690. zur Welt gebohren worden. Der ehemahlige Woywode von Kalisch, der von der Republic Pohlen an. 1702. an den König Carolum XII. von Schweden geschickt wurde, scheint sein Vater gewesen zu seyn. Sein vortreffliches Naturell, und die vielen persönlichen Eigenschafften, womit er von dem

dem